

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

594 (21.12.1931) Montagausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,50 M... Einzelpreise: Werkaus-Nummer...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Montag, den 21. Dezember 1931.

Einleitung und Verlaufs von... Verantwortlich: Karl Soltau...

Laval bleibt unbelehrbar.

Eine Rede über Reparationen und Abrüstung.

B. Paris, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Ministerpräsident Laval äußerte sich heute in einer Rede über die gegenwärtige Weltlage...

Zu dem Kapitel der Schulden und der Reparationen gab er einen historischen Überblick der Ereignisse von der Washingtoner Konferenz bis zum Zusammentritt des beratenden Sonderausschusses...

Laval betonte sodann abermals den bekannten Gedankengang der französischen Politik, wonach, wenn auch die deutschen Zahlungen ausgeblieben oder beengt werden sollten...

Dunkle Vorarbeit.

B. Paris, 20. Dez. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Der französische Geschäftsträger in Rom erhielt die Antwortnote Mussolinis auf die französische Note über die bevorstehende Reparationskonferenz...

Vorläufig aber sind in der französischen Öffentlichkeit hauptsächlich Kräfte am Werke, um die Atmosphäre dieser Konferenz so klar wie möglich zu trüben...

Fortschritte in Basel.

Basel, 20. Dez. (Zuspruch.) Die Mitglieder des Sonderausschusses hielten am Sonntag nachmittag eine Geheim Sitzung ab, die vier Stunden dauerte...

Über die Schlussfolgerungen und Empfehlungen ist der Kampf noch immer im Gange. Man rechnet damit, daß der Entwurf noch am Montag den Ausschußmitgliedern vorgelegt werden kann...

Die Fronten in Basel.

London, 20. Dez. Der Basler Berichterstatter der „Sunday Times“ erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß bereits sechs Mitglieder des B33-Ausschusses endgültig eine ablehnende Haltung...

und protestiert gegen den in Basel ausgesprochenen englischen Wunsch nach einer Verlängerung des Moratoriums auf mehr als zwei Jahre. Das Tollhe aber hat sich wieder einmal der Abgeordnete Franklin Bouillon geleistet...

Goldpolitik auch im Saargebiet.

U. Saarbrücken, 20. Dez. Die Regierungskommission hat dem Landesrat den Entwurf einer Verordnung betreffend Einrichtung einer Zentraldeposittasse für das Saargebiet vorgelegt...

Die geplante Verordnung wird von einem Teil der hiesigen Presse scharf abgelehnt, da sie eine verschärfte Abriegelung des Saargebietes vom Reich darstelle...

Die deutsch-französische Wirtschaftsausprache.

Paris, 20. Dez. Der vierte Unterausschuß des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses der sich mit der Zusammenarbeit im Ausland befaßt, hat am Samstag seine Arbeiten beendet...

Harmonischer Verlauf der Stillhalteverhandlungen.

Berlin, 20. Dez. Die Reichsbank teilt mit: Die mit den Verhandlungen über Erneuerung und Abänderung des Stillhalteabkommens beschäftigten Ausschüsse sind bei der Prüfung der zahlreich in Frage kommenden Punkte gut vorwärts gekommen...

Milliarden-Fehlbetrag im italienischen Haushalt.

Rom, 20. Dez. Der Ausweis des italienischen Schatzamtes vom 30. November zeigt einen Fehlbetrag im Haushalt von 1467 Millionen Lire. Der Banknotenumsatz ist um weitere 137 Millionen auf 14 Milliarden 254 Millionen gedrosselt worden...

Friede in Deutschland.

Generalsekretär Hans Wolf-Karlsruhe.

Weihnachten, das Fest des Friedens, naht heran. Trüb und schwer hängen die Wolken nicht nur an dem politischen Horizont, sondern Not und Sorge wohnen unter jedem Dach und lauern in den Ecken der Werkstätten und Fabriken...

Gerade in diesem Jahre sollte sich das Weihnachtsfest zu Tagen innerer Selbstbesinnung gestalten. Woran krankten wir denn im deutschen Volke? Gewiß, schwer drücken uns die Lasten des verlorenen Krieges und hart lasten die falschen Wege, die wir in der Vergangenheit auf innerpolitischem, wirtschaftlichem, finanziellem und sozialem Gebiet gegangen sind...

Wir stehen an der Schwelle wichtiger Entscheidungen! Die Frage der Reparationszahlungen tritt in das Endstadium ein. Will man es äußerlich nicht wahrhaben, innerlich weiß die ganze Welt und wissen insbesondere unsere Gläubiger, daß der Traum jahrzehntelanger Tributzahlungen des deutschen Volkes vorbei ist...

Über noch hofft man außerhalb der Grenzen Deutschlands, daß man dieses Geständnis des Fehlschlages einer mittelalterlichen Brutalitätspolitik gegenüber dem Unterlegenen nicht eingestehen braucht, da man die größten Hoffnungen auf den gegenseitigen Vernichtungskampf des deutschen Volkes selbst setzt...

Der Kampf des kommenden Jahres gilt aber nicht nur der Lösung der Reparationsfrage, sondern er geht in gleich starkem Maße um die Sicherheit Deutschlands in Gestalt der Abrüstungsfrage. Es gibt nur noch wenige Menschen in Deutschland, die an einen ehrlichen Abrüstungswillen unserer Gegner glauben...

Aber auch innenpolitisch gesehen, stellt uns das neue Jahr vor große Entscheidungen. Es gilt, das deutsche Volk aus der Wirtschaftskrise, die nicht nur eine rein deutsche Erscheinung, sondern die Folge einer verfehlten Weltwirtschaftspolitik ist, herauszuführen...

Der Herr Reichspräsident hat im Wege der Notverordnung den äußeren Bußfrieden für die Weihnachtszeit verkündet. Dieser Bußfrieden wird aber nur dann Inhalt und Gestalt gewinnen, wenn ihm auch aus innerster Überzeugung heraus der innere Bußfrieden aller derer folgt, die in der Wiederverstärkung Deutschlands die Richtschnur ihres politischen Handelns erblicken...

den inneren Gesundungsprozess ohne neue Erschütterungen durchzuführen. Darum geht es im letzten Ende im neuen Jahre.

Daran wollen wir in diesen Tagen der Weihnachtsruhe, die uns etwas Zeit für Selbstbesinnung lassen, denken. Der Weg der äußeren Freiheit geht nur über den Weg des inneren Friedens. Möge für das deutsche Volk die Weihnachtsbotschaft: „Friede auf Erden“ verbunden sein mit dem Frieden in Deutschland, dem Glauben an uns selbst und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Volksbegehren in Danzig erfolgreich.

U. Danzig, 20. Dez. Die Einschreibungen für das kommunalistische, von den Sozialdemokraten unterstützte Volksbegehren auf Auflösung des Danziger Volkstages wurden am Samstag abgeschlossen. Zur Annahme waren zehn v. H. der Wahlberechtigten erforderlich (22 000). Bis um 20 1/2 Uhr wurden an amtlicher Stelle bereits 48 000 Stimmen gezählt. Man rechnet insgesamt mit 47 000 Unterschriften für die Auflösung des Volkstages. Verfassungsgemäß wird nun der Gesetzentwurf der Kommunisten an den Volkstag gehen, wo er voraussichtlich in der Sitzung vom 5. Januar abgelehnt wird. Darauf wird der Volksentscheid auszusprechen sein. Es ist kaum anzunehmen, daß die Kommunisten und Sozialdemokraten die erforderliche Stimmenzahl von über 110 000 aufbringen werden.

Sechs Kommunisten in Kassel verhaftet.

U. Kassel, 20. Dez. Die Aufdeckung eines kommunistischen Waffen- und Sprengstofflagers in der Altstadt in Kassel hat sich als bedeutungsvoller herausgestellt, als man zunächst angenommen hatte. Von der Kriminalpolizei sind insgesamt sechs Kommunisten, darunter eine Frau, festgenommen worden. Der Inhalt der beschlagnahmten Druckschriften rechtfertigt eine Anklage auf Hochverrat. Die weitere Untersuchung wird der Reichsanwalt übernehmen.

Wieder ein Meutererdampfer eingelaufen.

U. Emden, 20. Dez. Am Sonntag vormittag lief der Emdener Dampfer „Africa“ der Reederei Schulte u. Druns im Hafen von Emden ein, dessen Besatzung zum Teil an dem Streik der deutschen Seeleute in russischen Häfen beteiligt war. Der Dampfer befand sich während der Streittage im Hafen von Batum. Nach dem Einlaufen des Dampfers in die Schleuse des Emdener Hafens begab sich sofort eine Abteilung Wasserichupolizei an Bord. Die Besatzung der Meuterei verhaftet wurden nach dem Festmachen in Autosbussen zum Amtsgefängnis gebracht. Die Verhandlung gegen die Meuterei wird vor dem Emdener Schöffengericht im Schnellverfahren am Montag vormittag stattfinden.

Der deutsch-amerikanische Philantrop Heide †.



In Newyork ist im Alter von 85 Jahren der „Bonbonkönig von Newyork“, Henry Heide, gestorben. Seine Name wurde besonders in der Nachkriegszeit oft genannt, als er Millionen für deutsche Kinderheime und wohltätige Organisationen stiftete.

Japanisches Ultimatum.

U. Peking, 20. Dez. Da eine Räumung von Kintschau innerhalb von 48 Stunden technisch unmöglich ist, hat der Chef der japanischen Truppen, Honjo, das japanische Ultimatum auf mehrere Tage verlängert. Genauere Angaben über das Ultimatum sollen noch veröffentlicht werden.

Von chinesischer Seite wird behauptet, daß der amerikanische Botschafter in Tokio, Forbes, beim japanischen Ministerpräsidenten vorgeprochen und darum gebeten hat, im Interesse des Friedens die militärischen Aktionen gegen Kintschau abzubringen.

Sind Sie nervös?

Graphologie der Linien.

Von Walter Finkler.

Man nehme ein gewöhnliches Blatt Kanzleipapier, eine gewöhnliche weilschreibende Füllfeder und man hat das „diagnostische Instrumentarium“, um festzustellen, ob man wirklich nervös ist und wie weit die nervöse Erregung schon gedieh. Hat es Schwarz auf Weiß, wenn man nun so verfährt wie es neulich an der berühmten psychiatrie-neurologischen Abteilung des Professors Mattanischel in Wien angearbeitet wurde. Man zieht mit beider Füllfeder zwei gerade, wagerechte Linien auf dem Kanzleipapier. Eine Linie von der anderen in fingerbreitem Abstand. Vorher bittet man seine Gattin oder besser eine Person, die einen noch nie nervös gemacht hat, um freundliche Mitwirkung. Der Assistent muß während Sie die Linien ziehen, mit der Uhr in der Hand dabei stehen und zählen: eins... zwei... drei... je zwei Sekunden bis acht. Dann soll eine Linie fertig sein. Gleich darauf, ohne Pause, die nächste Linie, deren Ausführung ebenfalls nur 16 Sekunden in Anspruch nehmen darf. Zwölf solcher Linien und nun... Nein, bevor Sie weiterlesen, machen Sie es gleich, damit Sie ja nicht suggestiv beeinflusst werden und von vornherein wissen, worauf es ankommt. Also bitte, greift die Linienprobe... So, jetzt sehen Sie die Linien einmal genau an. (Sie haben doch hoffentlich kein Alineal und kein Linienpapier verwendet?) Die Linien sind nicht gerade „gerade“ ausgefallen. Hier und dort zeigen sich Wellen, große und kleine. Auf diese Wellen kommt es an. Sie lassen, wie Dr. Sperling an der Wiener Nerventrunktenabteilung anzeigt, genau den Grad und die Art der nervösen Erregung ablesen. Eine Art Graphologie der Linien. Die drei wichtigsten Symptome der Neurosthenie, der reizbaren Nervenschwäche, geben sich hier in den unwillkürlichen Wellen der zwölf Linien kund: die Reizbarkeit, die Ermüdbarkeit und die Unregelmäßigkeit.

Da sind die ganz feinen schwachen Wellen, von einer gewissen Regelmäßigkeit — am ausgeprägtesten zu Beginn jeder Linie — diese feinen regelmäßigen Wellen werden bei den letzten Linien immer schwächer. Sie sind das sinnfällige Zeichen der Befangenheit, der Nengstlichkeit, des einen Grundsymptoms der Neurosthenie. Falls Sie Nervositäten sind wird noch eine zweite Wellenform da sein, die gegen das Ende jeder Zeile und auch gegen die letzten Zeilen hin an Stärke zunimmt. Es sind größere und unregelmäßige Wellen: in ihnen brüht sich die Ermüdbarkeit aus. Während die Befangenheit, Schüchternheit, Unregelmäßigkeit zu Beginn einer Leistung stärker ist als in ihrem weiteren Verlauf. — Abnehmen der ersten Wellenform — ist beim nervös erregtesten Menschen die Ermüdbarkeit mit der Dauer der Leistung sei sie auch nur hunderter Linienlang, erheblich, daher die Ausprägung der „Ermüdbungs wellen“ gegen das Ende der Zeilen und der Zeilenreihe. Das Zeichen

Zechpreller schießt Gäste nieder.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Am Sonntag früh gegen 6 1/2 Uhr betreten drei junge Leute ein Nachtlokal in der Bildauerstraße und bestellten drei Glas Bier. Nach etwa zehn Minuten entfernten sich zwei von ihnen, ohne zu bezahlen. Als auch der dritte bald darauf das Lokal ohne Begleitung der Zechpreller verlassen wollte, wurde er vom Kellner zur Rede gestellt. Inzwischen war einer der Zechpreller zurückgekommen, um seinem Kumpanen beizustehen. Als er aufgefordert wurde, das Lokal zu verlassen, zog er einen Revolver und feuerte blindlings in den Raum. Insgesamt gab er fünf Schüsse ab. Der Kaufmann Wollenhaupt aus Frankfurt, ein an der Sache unbeteiligter Gast, wurde durch einen Lungenschuß auf der Stelle getötet. Der Kellner Krug erhielt ebenfalls einen Schuß in die Lunge und mußte schwerer verletzt ins Krankenhaus zugeführt werden. Ein weiterer Gast, der Kaufmann Günther, wurde durch einen Streifschuß erheblich verletzt. Die Zechpreller konnten bei der großen Aufregung ungehindert flüchten.

Elfjähriger Försterjunge

schießt Einbrecher nieder.

U. Wdenau, 20. Dez. In das Forsthaus bei Mulscheld (Kreis Wdenau) drang am Samstagabend ein schwarz verummter Mann ein, als nur zwei Kinder, ein dreizehnjähriges Mädchen und ein elfjähriger Junge, anwesend waren. Die verummte Ge-

halt gab den erschreckten Kindern an, der Teufel zu sein und forderte von ihnen Geld. Das Mädchen erbot sich, das Geld zu holen und begab sich in das Obergeschloß des Hauses, wohin ihm der Einbrecher folgte und händigte ihm 300 Mark aus, die der Förster an diesem Tage aus einem Viehverkauf eingenommen hatte. Als der Mann die Treppe herunterstieg, stand unten der Junge mit einem Gewehr in der Hand und schoß auf ihn. Tödlich getroffen sank der Mann nieder. Der Junge erklärte nachher, er habe gedacht, wenn das der Teufel wäre, so könne er ihn auch erschließen. Der Einbrecher entpuppte sich später als ein alter Waldarbeiter des Försters, der über die Verhältnisse im Forsthaus genau Bescheid wußte.

Großfeuer im Postamt Stendal.

Magdeburg, 20. Dez. Im Postamt zu Stendal brach am Sonntagabend ein Brand aus, durch den nach den bisher vorliegenden Meldungen der Dachstuhl vernichtet wurde. Da die technischen Einrichtungen durch Feuer und Wasser zerstört worden sind, sind sämtliche Fernsprecheinrichtungen unterbrochen.

Nach Mitteilungen von zuständiger Seite ist das Feuer im Stendaler Postamt gelöscht. Es war im Dachstuhl ausgebrochen. Die ersten alarmierenden Meldungen scheinen nicht ganz dem Umfang des Brandes zu entsprechen. Die Störung des Fernsprecheverkehrs ist dadurch entstanden, daß Löschwasser durch die Dede des Daches schoss in die darunter liegenden Räume drang und die Kabel durchnässte. Der Umfang des Schadens läßt sich noch nicht übersehen. Aufräumungsarbeiten sind zur Zeit unmöglich, da die elektrische Beleuchtung verlagert. Der Fernsprecheverkehr wird voraussichtlich am Montag wieder aufgenommen werden.

Der Goldene Sonntag in Berlin

Hochbetrieb in der Reichshauptstadt.

U. Berlin, 20. Dez. Der Goldene Sonntag bildete in Berlin einen glänzenden Auftakt zu den bevorstehenden Weihnachtsfesttagen. Das verhältnismäßig trockene und nicht zu kalte Wetter lockte ungeheure Menschenmengen auf die Straßen.

Auch aus den entfernteren Vororten brachten die Verkehrsmittel immer wieder neue Scharen in die Geschäftsbezirke. Straßenbahnen, Autobusse und Schnellbahnzüge waren überfüllt. Die in erhöhter Bereitschaft befindliche Polizei regelte an den Kreuzungspunkten den Verkehr, zum Teil durch Kettenbilden und Ausspannen langer Seile.

In den Hauptgeschäftstraßen kam man nur schrittweise vorwärts. Vor den Schaufenstern, in denen fast nur praktische Gegenstände zu erheblichen herabgesetzten Preisen zu sehen waren, herrschte oft beängstigendes Gedränge. Die Kaufhäuser und Spezialgeschäfte waren, wie immer an solchen Tagen, überfüllt. Sonst sah bisher feststellen ließ, hat eine

Belebung des Weihnachtsgeschäfts

eingekehrt. Gekauft wurden in erster Linie praktische Sachen. Im Ganzen genommen dürfte der „Kaufsonntag“ zur Zufriedenheit aller ausgefallen sein.

Kurz vor Abschluß der Geschäftszeit kam es auf dem Weihnachtsmarkt beim Sietziner Bahnhof zu

Kommunistischen Zusammenrottungen.

Kommunisten, die sich unter die nach Tausenden zählende Menge gedrängt hatten, ließen plötzlich Schmähe gegen die Regierung und die Polizei aus. Da die Demonstranten den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisteten, wurden Verstärkungen herangezogen. Die Menge wich jedoch erst zurück, nachdem die Beamten eine Reihe von Schreckschüssen abgegeben hatten. Drei Personen wurden zwangsgestellt.

Ebenfalls kurz vor Ladenschluß drangen acht junge Burtschen in ein Buttergeschäft in der Reichenbergerstraße im Südosten Berlins ein. Sie bedrohten die Angestellten und rissen Lebensmittel im Werte von etwa 50 Mark an sich. Trotz sofortiger Alarmierung des Ueberfallkommandos konnten die Eindringlinge entkommen. Den lebhaften Geschäftsbetrieb am Goldenen Sonntag haben sich auch die Einbrecher zuzunutzen gemacht. In verschiedenen Stadtteilen

machten Einbrecherkolonnen erhebliche Beute. So wurde ein Zigarengeschäft in der Brunnenstraße von den ungebeten Gästen völlig ausgeräumt.

Die günstige Schneelage

In der nächsten Umgebung der Reichshauptstadt lockte am Goldenen Sonntag viele Berliner, besonders die sportfreundliche Jugend, ins Freie. Die Robelbahnen im Grunewald, in den Müggelbergen und an anderen Stellen waren sehr gut besucht. Die Zahl der Schneesportler ist in der Umgebung Berlins tummelten, ging in die Tausende. Leider forderte der rege Sportbetrieb auch Opfer. Drei Personen mußten mit Knochenbrüchen, die sie sich beim Robeln zugezogen hatten, in Krankenhäuser eingeliefert werden.

Kälte und Schnee in Frankreich.

Paris, 20. Dez. Während Paris am Sonntag Regenwetter hatte, wurden aus verschiedenen Provinzen Kälte und Schneefall gemeldet. Ungewöhnlicherweise hat sich diesmal der Winter für seinen Einzug die sonst klimatisch begünstigten Gebiete ausgesucht. So werden von der Mittelmeerküste und der Insel Korsika starke Kröfte gemeldet. Bastia und Toulon liegen im Schnee. Die Rhône fanäle sind bei 5 Grad Kälte zum Teil zugefroren. In Bordeaux zeigte das Thermometer 4 Grad unter Null. In Reims wurden sogar 7 Grad Kälte gemessen.

Meterhoher Schnee in Griechenland.

Athen, 20. Dez. In Nordgriechenland herrscht tiefster Winter. Der Schnee liegt an vielen Orten mehrere Meter hoch. Die Temperatur schwankt um 10 Grad unter Null. Infolge heftiger Schneestürme wurden alle Verbindungen zwischen Makedonien und Thessalien unterbrochen. Auch auf den Bergen in der Umgebung von Athen liegt der Schnee sehr hoch.



es, das Gehirn roh essen! Das ist nun freilich wieder nicht jedermanns Sache. Haberlandt schlägt deshalb den Ausweg vor, das rohe Gehirn in Ölaten zu paden und so als Heilmittel der zerrütteten Nerven einzunehmen, und er berichtet jüngst, daß auch diese Methode beim Menschen gute Erfolge zeitigte.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft

Bad. Landestheater: „Othello“ von Verdi. Kammerfängerin Elise Blant lang in der ersten Wiederholung dieser Oper die Desdemona lieblich und rührend in Erscheinung, Spiel und Gesang. Die warme, in ihren klangvollen Eigenschaften unmittelbar ansprechende Stimme wurde mit viel Einfühlungsvermögen eingeleitet. Die herrliche Arie, die der greise Verdi dieser Frauengefahrt mitgegeben hat, wählte die Künstlerin mit feinem Empfinden wiederzugeben. Wunderbar gelangten Lied und Gebet im letzten Akt. — Das Ständchen im zweiten Akt wurde von Mitgliedern der L. Karlsruher Mandolinengesellschaft gespielt.

Gustav Starke †. Im Alter von 70 Jahren starb nach kurzem aber schwerem Leiden der ehemalige erste Kapellmeister am Freiburger Stadttheater Gustav Starke, der der hiesigen Bühne viele Jahre lang angehörte. Der Verstorbenen, der als Künstler und Mensch großes Ansehen genoss, hat sich um die Entwicklung der Freiburger Bühne sehr verdient gemacht.

Wieder ein Todesfall im Hause Wahnfried. In Italien starb Graf Guido Gravina, ein Sohn der Gräfin Gravina, einer Tochter Cosima Wagners. Graf Guido war schon seit langer Zeit krank und stand während der letzten Festspiele in ärztlicher Behandlung. Zur Besserung seines Lungenleidens weilte er in Locarno, wo er starb, ohne kein Krankenlager noch einmal verlassen zu haben. Gräfin Gravina trifft damit innerhalb kurzer Zeit der dritte schwere Verlust, nachdem sie vor nicht langer Zeit erst eine Tochter und dann vor einigen Wochen ihre Schwiegertochter, die Gattin ihres Sohnes Gil Gravina, verloren hatte.

Die Salzburger Festspiele 1932. Die nächstjährigen Festspiele werden am 30. Juli beginnen und bis 31. August dauern. Für die musikalische Leitung wurden Fritz Busch, Clemens Krauß, Dr. Richard Strauß und Bruno Walter gewonnen. Für die Intendanten des Schauspielers hat sich Max Reinhardt zur Verfügung gestellt. Mozart ist mit „Entführung aus dem Serail“ (unter Fritz Busch), „Così fan tutte“ und „Figaros Hochzeit“ (unter Clemens Krauß) und „Zauberflöte“ (unter Bruno Walter) vertreten. Bruno Walter leitet außerdem die Reinszenierung von Webers „Oberon“ sowie Glucks „Orpheus und Euridike“. Beethovens „Fidelio“ dirigiert Dr. Richard Strauß seine Opernwerke „Die Frau ohne Schatten“ und „Rosentavaler“ leitet Clemens Krauß. Max Reinhardt inszeniert Hofmannsthals „Jedermann“, über die Erweiterung des Schauspielerteils schweben noch Verhandlungen. Orchesterkonzerte des Wiener Philharmoniker, Kirchengänger und Mozartfeste werden ergänzen das Programm.

„Goldner Sonntag“ im Schwarzwald.

Pulverschnee in den Waldlagen. — Windharisch auf den Kämmen. — Mäßiger Sportverkehr.

Man hatte nicht daran gezweifelt, daß der goldene Sonntag im Gebirge hell und frohlich werden wird. In tiefer Bläue stieg der letzte Adventssonntag vor dem Christfeste auf, scharf und eifrig begann sehr bald die Besse aus Nordost aufzuströmen und die Kälte wurde empfindlicher selbst während des Tages, sogar an sonnigen und geschützten Stellen. Zwischen -10 und -15 Grad war fast ein wenig des Guten an Frost, aber er bürgte für den Bestand der Schneegüte in den Hochwäldern des Gebirges, wo sich eine feine, geführige Schicht Staubschnees über dem alten, hartgefrorenen Erstschnee erhalten hatte. Man konnte seine Freude haben an den flotten Stifahrten, welche durch die Pulverlage ermöglicht wurden.

Der Verkehr in die Berge war mäßig, trotz verlockender Berichte von oben. Die nahgerückte Weihnachtszeit und die Geldkrise machten sich verkehrshemmend bemerkbar. Trotzdem waren die einfach geführten Züge recht gut besetzt, vorab die ersten Frühzüge nach dem Murgtal, Bühlertal und nach Achern-Dittenhöfen. Auch wenige Rodler mischten sich unter die zünftigen Brettlhüpfer. Schon vom Talgrund aus konnte man allerwärts „anfallende“ oder die Bretter nachgleiten lassen. Die traagschneige Schneedecke begann bei 600 Meter, zwischen 800 und 1000 Meter Seehöhe waren Wege und Stege mit reichlich 30 bis 35 Zentimeter Schnee ausgepölkert. Die Stübungsstellen bei Rudestein, Hundsee und an der Grinde waren in tadellosem Zustand verkehrt. Die Mehrzahl der Sportler besuchte am Sonntag das Ruckelsteingebiet mit Schliffkopf und Kniebis und fuhr nach Allerheiligen einerseits und Baiersbrunn über Jägerhaus andererseits zu Tal. Im Babener Höhengebiet wurden die Skiwiesen bei Herrenwies und Hundsee ausgiebig benützt. Auch im Engtal, in Besenfeld und auf dem Döbel fanden sich Skifahrer und Rodler ein, die teils von Klosterreichenbach, teils von Herrenalb aus auf die schneebedeckten Kämme herübergekommen waren. Hochbetrieb herrschte im Südschwarzwald rings um den Feldberg, während in Titisee zugleich auch eine rege Frequenz der ausgezeichneten Schlittschuhbahnen zu verzeichnen war.

Notkundgebung des bad. Viehhändlers.

Protest gegen die Umsatzsteuer — Preispanne und Spesen.

Der Verein Badischer Viehhändler e. V. Karlsruhe hielt heute nachmittag im großen Saal der Handelstammer bei Anwesenheit von zirka zweihundert Delegierten seine Generalversammlung ab. In seinen Begrüßungsworten konnte der geschäftsführende Vorsitzende, Gustav Kahn-Karlsruhe, u. a. begrüßen den Reichsminister für Veterinärwesen im Ministerium des Innern, Herrn Oberregierungsrat Dr. Fehlemeyer, Vertreter der Reichsbehörden Karlsruhe, den Direktor des Schlachthofes Karlsruhe, verschiedene Landtagsabgeordnete, sowie Vertreter des Pferdehandelsverbandes, der Metzgerinnung Mannheim und der Tierärzte. Hierauf behandelte der stellv. Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Herr. Braunwarth-Hödingen das Thema

„Viehhandel und Landwirtschaft“

in allen seinen gegenseitigen Beziehungen, wobei er zunächst anerkennt, daß sich die Reichsregierung bemühe, die Viehwirtschaft vor dem Ruin zu bewahren. Daran habe auch der Handel ein vitales Interesse, weil er auf Gedeih und Verderb mit dem Schicksal der Landwirtschaft verknüpft ist. Letzten Endes sei aber die Notlage nur zu beheben, wenn die Gesamtaufkraft in der Bevölkerung gehoben würde. Viehhandel und Viehpewertungsvereinigungen seien einig im Ziel ihrer Arbeit, wenn auch der Viehhandel energischer gegen Sonderrechte der Genossenschaften protestieren müßte. Der Viehhändler sei nicht nur Verteilungsfaktor und Mittler zwischen Bauer und Metzger, sondern auch Freund und Berater des Landwirts in Bezug auf Erwerb und Verkauf des für ihn pfehenden Viehes. Seine Organisation finde er im Bund des deutschen Viehhändlers der mit allen seinen Unterorganisationen darauf bedacht sei, daß unfaultere Elemente dem Viehhandel ferngehalten werden. Die Umsatzsteuer erhöhung auf 2 Prozent gefährde jedoch auch einen Teil des realen Viehhändlers. Die Handelspreise belaufen sich nach dem statistischen Reichsamt im Viehhandel heute auf 15-20 Prozent gegenüber etwa der Hälfte in der Vorkriegszeit. Das laufende Jahr sei für den Viehhandel ein glattes Verlustgeschäft. Im Grenz-

land Baden sei die Notlage des Viehhändlers besonders groß und bedürfe einer gerechten Beurteilung der Regierung und Volkstretter.

In einem weiteren Referat erläuterte Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolhard-Mannheim, M. d. L., die Bestimmungen der neuen Reichsnotverordnung hinsichtlich des

Notverordnungsmaßes für die Landwirtschaft.

Der dritte Teil der vierten Reichsnotverordnung enthalte in seinem Absatz 6 einen besonderen Schutz für landwirtschaftliche, Forst- und Gärtnereibetriebe. Denn die eigentliche Notlage betriebliger Betriebe offenbare sich oft nicht völlig bei gerichtlichen Streitfällen, sondern erst im Augenblick der Vollstreckung. Es bedürfe daher eines gerecht abwägenden Schutzes der Schuldner sowohl wie der Gläubiger. Nach den neuen Bestimmungen soll der Zuschlag nicht mehr erteilt werden, wenn nicht ein Gebot in Höhe von sieben Zehntel vorliegt. Die Vollstreckungsschutz in der Landwirtschaft sei vor allem auch deshalb getroffen worden, damit die nächste Ernte nicht gefährdet wird. Deshalb seien Gegenstände, die zur Aufrechterhaltung eines Betriebes nötig sind, normalerweise jedoch der Pfändung unterliegen, in den Kreis der unpfindbaren Gegenstände aufgenommen worden.

An Stelle des ursprünglich vorgesehene Referenten Eberles-München, dem Vorsitzenden der badischen Viehhändler, sprach Verbandsdirektor Bede-Magdeburg vom sächsischen Viehhändlerverband über das Thema:

„Der Viehhandel und seine Sorgen.“

Der Redner wendet sich zunächst gegen die Reparationsleistungen, gegen die Ueberpannung der öffentlichen Lasten und die allzu große Betätigung der öffentlichen Hand sowie eine einseitige Expansionspolitik. Er sieht die größte Gefahr der neuen Notverordnung in der Umsatzsteuererhöhung und bedauert, daß man auf die Einwände der Fach- und Sachberater zu wenig Wert legt. Preissteigerung und Neubelastung der Wirtschaft sind unvereinbare Dinge.

Besonders der Preispanne betont der Redner zunächst, daß die Handelspreise im Viehhandel nicht die ganze Spanne zwischen Stall und Metzgerladen umfassen, sondern lediglich den Teil vom Stall zum Markt. Darüber hinaus ist aufzuarbeiten mit der falschen Anschauung, als sei die Handelspreise gleich der Vertriebspreise. Angeht es die Tatsache, daß die Schlachtviehpreise innerhalb eines Jahres um 25-50 Prozent gesunken sind, ist es begründlich, daß die Frage der Handelspreise in der Öffentlichkeit, namentlich bei Erzeugern und Verbrauchern, lebhaft diskutiert wird. Nach Berechnungen des statistischen Reichsamts erwachen jedoch dem Händler Verlusten in Höhe von 16-17 Prozent des Wertes (durch Gewichtsverlust, Marktspesen, Frachten, Schlachthofgebühren usw.), abgesehen von den Verlustgeschäften infolge weiterer Preissturz. Gefährlich kann sich auch der Preisrückgang für Metzger auswirken, weil der Käufer nur allzu leicht den Faktor der Qualitätsunterschiede vergißt. Nützlich ist auch eine gesunde Marktumschaltung und Marktstabilisierung, aber nicht schematisch, sondern nach dem Urgelebe von Angebot und Nachfrage.

Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommenen Referate fand eine Entschließung einstimmige Annahme, in der Einpruch erhoben wird dagegen, daß der Appell der Wirtschaft gegen die Umsatzsteuererhöhung nicht die nötige Berücksichtigung gefunden hat. Für den Viehhandel insbesondere wird ähnlich wie bei Getreide, Mehl und Brot die Herausnahme des Schlachtviehumschlages gefordert. Ebenso eine zweimäßige Hofen-Pauschalveranschlagung, sowie Prüfung der Steuervereinfachung und Entlastung.

Zusammenfassung finden schließlich einige Eingaben an das Landesfinanzamt bezw. das Innenministerium, die sich auf die Zusammenziehung des Finanzierungsgerätes, auf die Fälligkeit von Straßensteuerbefreiungen, sowie auf Vereinfachungsmaßnahmen bei Seuchenausbruch, Wegfall von Nebenkontrollbüchern oder Regalzeichen bei Fuhrtransporten und endlich auf Wünsche der Viehhändler bezüglich des Tuberkuloseuntersuchungsverfahrens.

Der zweite Teil der Generalversammlung gab der Erledigung der Regularien sowie der Besprechung interner Verbandsangelegenheiten

Der Kampf um die Strompreise.

Als Lokalkrieg wird uns geschrieben: Der Artikel des Badenwertes, „Der Kampf um die Strompreise“ betr., bedarf einer kurzen Erweiterung: Wenn die Herabsetzung der Strompreise ein ganz systematisch gefordert wird, so wird das seinen ganz bestimmten Grund haben. Die Tarife sind lediglich auf die Belange des Badenwertes zugeschnitten und kommen den Wünschen der Abnehmer zu wenig entgegen. Der für das Jahr 1930/31 errechnete Strompreis von durchschnittlich 29,26 Pfg. ist durch die Abnehmer mit erhöhtem Stromverbrauch beeinflusst. Der kleine Mann hat mindestens 3 oder 4 Lampen installiert und muß dafür 12 x 135 oder 12 x 192 Pfg. jährlich bezahlen. In dieser Notzeit ist der wirkliche Lichtbedarf im Sommer sehr klein, im Winter müssen dagegen oftmals Zuschläge bezahlt werden. Aber auch ohne Zuschläge sind jährliche Beträge von 16,56 bzw. 23,04 RM. untragbar für viele Abnehmer.

Berechtigte Klagen von Großabnehmern werden in merkwürdigem Starrsinn nicht berücksichtigt, selbst wenn dadurch der Abnehmer zu einer anderen Antriebskraft übergeht. Private Elektrizitätswerke sind darin beweglicher. Die erwähnten verschiedenen Bruchteile von Pfennigen würden vielleicht manchen Großabnehmer zu anderen Entschlüssen veranlassen. Deshalb die Stromabnehmer des Badenwertes höhere Strompreise zu zahlen haben, damit in anderen Gegenden weniger Steuern bezahlt werden müssen, ist unbegründlich. Das Badenwert wird doch wohl nicht dazu beitragen wollen, die von ihm verlorlenen Gegenden zu entöfchern.

Der erwähnte hohe Kapitaldienst hätte sehr wesentlich niedriger gehalten werden können, wenn Anlagen, deren Rentabilität durchaus fraglich ist, vorläufig noch nicht gebaut worden wären. Es gab vor Baubeginn gewichtige Stimmen, die dringend vom Bau abgeraten haben.

Kandelskammer Schopfheim und Badenwerk.

Schopfheim, 20. Dez. Die Handelskammer Schopfheim befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit einer in die Öffentlichkeit gelangten Verlautbarung des Badenwertes, in der eine Ermäßigung der Strompreise des Badenwertes als untragbar abgelehnt wird. Die Verammlung stellte dazu fest, daß die Verlautbarung des Badenwertes über die Unmöglichkeit der Strompreislenkung klar befreibet habe, nachdem doch die badische Regierung in richtigem Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten schon vor Jahren unterer Grenzverpflichtung besonders billige Strompreise als Ausgleich für die Frachtenbelastung zugelassen hatte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Badenwertes waren es, die unter der Regierung des Kurfürsten Ferdinand Maria 1657 in ihrem Baubau ein zu großem Ausmaß gelang: es gab hier braver, das alle anderen überholt. Alljährlich am Heile des Monats der Badener Messe ausgeschrieben, enthielt bald auf dem Namen „Sollig Vater“ auch „Sankt Vater“ der altbekannte „Salvator“. So alte Tradition ist mit jedem guten Fruch verknüpft schon vor weit nach im Beginn von der alten Brautheit der Badener Messe aus, wie alljährlich wieder von der Alten gleichheit Badener braun. München, der Verband des Spezialbieres „Salvator“ am 24. Dezember beginnt der Ausbe.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

M. Bruchsal, 19. Dez. In der Bezirksratsitzung wurden einige Wirtschaftsgesuche genehmigt, ein Gesuch zum Betrieb einer neu zu errichtenden Schanwirtschaft in Bruchsal abgelehnt. — Der Stadt Bruchsal wird das Recht zur Einleitung der mindestens 4,6 fad verdünnten Schmutzwasser aller Art aus der sogenannten Südstadt in den Saalbach und die wasserpolizeiliche Genehmigung zum Verlegen eines Kanalisationsstranges im Saalbach und zur Durchquerung des Saalbachs mittels einer Rohrleitung zur Ueberführung der Schmutzwasser der Südstadt durch den Hauptammier nach der Kläranlage in den Bruchwiesen auf Gemartung Bruchsal unter Bedingungen erteilt mit dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ohne Entschädigung. — Der Firma Wellpappenfabrik G. m. b. H. in Bruchsal wurde unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ohne Entschädigung das Recht zur Einleitung der Abwasser ihres neuen Fabrikgebäudes an der Industriestraße in Bruchsal in den Saalbach, von da in den Bruchwiesen, Sauggraben und Johann in den Saalbach unter Bedingungen verliehen.

M. Bruchsal, 20. Dez. Die Zahl der Arbeitssuchenden hat im Arbeitsamtsbezirk Bruchsal in der ersten Hälfte des Monats Dezember gegenüber dem letzten Bericht um 980 zugenommen und betrug am 15. Dezember 1931 6827. Die Zahl der offenen Stellen ist in der Berichtszeit von 434 auf 15 gefallen. Die Vermittlungstätigkeit umfaßte insgesamt 13 Arbeitsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet diese Vermittlungsziffer eine Abnahme von 385 Vermittlungen. — Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger ist auf 2427, die der Krisenunterstützungsempfänger auf 2443 gestiegen. Am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres wurden 2567 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 460 Krisenunterstützungsempfänger gezählt.

Kreis Mannheim.

— Schwetzingen, 19. Dez. (Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen). Der Gemeinderat stimmte der Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen durch Ausgabe von Lebensmittelpaketen bis zu einem Gesamtaufwand von 2000 RM. für den Fall zu, daß hierzu nicht etwa Mittel der ordentlichen Wirtschaft in Anspruch genommen werden müssen. — Die Militärveteranen von 1866 und 1870/71 erhalten zu Weihnachten eine Ehrengabe von je 25 RM.

Kreis Offenburg.

Bom Kniebis, 19. Dez. (Vorrichtung zur Verhütung von Verwundungen). Beim Hotel „Lamm“ werden zurzeit an der Landstraße Freudenstadt-Griesbach-Offenau „Ballisjaden“ errichtet, um Schnee-

verwundungen auf der Fahrstraße zu verhindern oder doch zu mildern. Starke Pflöge werden in den Boden eingerammt und mit einander verbunden durch Tücher, die den Schnee aufhalten sollen. Wenn sich dies bewährt, kann der Staat manches sparen, da dann nicht so oft der Bahnhöfen gesperrt werden muß.

King bei Rehl, 19. Dez. Ein unerwünschtes Weihnachtsgeschenk erhielt dieser Tage die Mitglieder der hiesigen Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Gestalt einer Zahlungsaufforderung für der Verlustanteil von 34,25 RM. nebst 8,10 RM. Zinsen. Es ist dies für die betroffenen Landwirte in dieser Notzeit eine weitere schwere Belastung.

King bei Rehl, 19. Dez. Hier wurde der Tabak der freien Pflanzervereinigung an die Firma Maurath in Ansbach verkauft. Als Kaufpreis wurde der Höchstpreis der umliegenden Ortschaften vereinbart. Die beiden anderen freien Pflanzervereinigungen sowie der Tabakbauernverein haben ihre Tabake noch nicht abgesetzt; sie lehnen obigen Verkaufsmodus ab.

Kreis Freiburg.

Freiburg, 20. Dez. (Zusammenstoß). Bei dem starken Verkehr am Nachmittag des Goldenen Sonntags ereignete sich gegen 1/2 Uhr auf der Kaiserstraße in der Nähe des Friedrich-Eberlplatzes ein Unfall. Ein von Günterstal kommender Motorradfahrer fuhr auf das Bordsteil einer gerade ansahenden Autobahn auf. Hierbei wurde der Motorradfahrer zu Boden geworfen und erlitt einen Schenkelbruch. Der Verunglückte wurde in die Klinik verbracht. Das Auto wurde nur geringfügig beschädigt.

Kreis Lörrach.

Buggingen, 20. Dez. (Sanierung des Kreditvereins.) Dieser Tage fand die schon längst erwartete a. o. Generalversammlung des hiesigen Kreditvereins statt, in der die Finanzlage der Gesellschaft einer näheren Kontrolle unterzogen wurde. Man mußte die Feststellung machen, daß seit der letzten, 1929 abgehaltenen Revision der Fehlbetrag auf etwa 28 000 Mark gestiegen ist, wovon 5000 Mark durch Retention und 17 000 Mark durch Verzinsung und Zinsen gedeckt sind. Um die Weiterführung der Genossenschaft zu ermöglichen, hat der Aufsichtsrat für die restlichen 6000 Mark die Bürgschaft übernommen. Diese Restschuld soll laut Bescheid der Verammlung durch die Jahreserträge der Geschäftsanteile im Laufe der Jahre getilgt werden, doch werden die einbezahlten Geschäftsanteile nicht angestrichen, damit die einzelnen Mitglieder von einem Verlust verschont bleiben. Die Revision wird von jetzt ab jedes Jahr, anstatt wie bisher alle zwei Jahre stattfinden.

Bruchsaler Vereinschronik.

Überzudeckelbühnt, wie Weihnachtsstollen, so stehen die Dächer und Kanten und Türme im ersten feinen Pulverschnee. Nach diesem Antrittsbesuch darf man wohl hoffen, daß Herr Winter uns ein schönes, weihnachtsneiges Weihnachtsfest beihert mit blauem Himmel und lächelnder Sonne, damit die Mitglieder der neugegründeten Stabteilung des Turnvereins 1946 über die Feiertage ihre Hölzer einweihen können. Vorläufig üben sie mit Begeisterung im Trossentanz, den Mar Schloßberger im Anschluß an seinen sehr hübschen Vortrag „Mit Schneegeschuh und Ruckel“ wöchentlich einigemal abhält. Vorsitzender der Abteilung, die sich dem SCS. angeschlossen hat, ist Turnlehrer Schauselle.

Als Jahresabschluss gab der Turnbund auch dieses Jahr seinen tätigen Mitgliedern eine hübsche, aber einfach gehaltene Winterfeier, bei der die Stadt- und Feuerwehrkapelle mitwirkte und die Turner und Turnerinnen mit außerordentlich guten Darbietungen erfreuten. — Die Weihnachtsfeier sind auch bei uns — der Feiertage entsprechend — sehr eingeschränkt worden, so wird auch die allhergebrachte Eisenbahner-Weihnachtsfeier, die stets am 2. Feiertage stattfand, und zu einer der stimmungsvollsten Veranstaltungen gehörte, in diesem Jahre unterbleiben. Von einer hübschen, weihnachtslichen Feier aber können wir doch erzählen. Der Gesangsverein „Sulania“ hielt sie im Hotel Keller ab, verbunden mit der Ehrung langjähriger Sänger. Die silberne Sängernadel des Bad. Sängerbundes erhielt August Mejerle, die Ehrenmitgliedschaft für 35-jährige Sangesstätigkeit Ingenieur Erich Kraus, die Ehrenurkunde für 25jährige Mitgliedschaft wurden dem Betriebsingenieur Miß. Heßti und dem Kaufmann Josef Seiler verliehen. Neben dem vielerlei Gebotenen, dem Chorgesang, der Musik, der reichhaltigen Kinderbelagerung sei außer dem Sologesang unserer jungen Bruchsaler Künstlerin Martha Kraemer die gemütsliche Anbrache des Vorsitzenden, Oberingenieur Mohr, erwähnt: „Zeit, Menschen und Weihnachts“. — In der Generalversammlung des Odenwaldklubs gedachte zu Beginn der Vorlesung, Oberingenieur Drechsler mit ehrenvollen Worten der zwei im letzten Jahr durch den Tod abgerufenen Wanderfreunde, des Gründers und Vorstandes der Ortsgruppe Heinrich Gaber und des Rechners und Vergnügungswartes

Josef Fröhlich. Die Beteiligung an den einzelnen Wanderungen hat im Verhältnis zu früheren Jahren, leider stark abgenommen, trotzdem aber können noch 27 Wanderer das goldene Ehrenzeichen erhalten. Das Dekorationsfest — so beschloß man — wird in keinem Rahmen, anfangs Januar, abgehalten werden. Das Wanderprogramm für 1932 bietet in seiner Zusammenstellung jedem Gelegenheit, die Schönheiten der engeren Heimat, die Schwarzwald-, Odenwald- und Pfälzerberge kennen zu lernen. — Im Tierfuchverein gab Veterinärarzt Dr. Bertelsmeier einen Einblick in das Leben der Tiere, die Treue, Anhänglichkeit und Dankbarkeit in oft größerem Maße, als die Menschen, besitzen. Vorsitzender Diggeler wies auf den Bogelschuh im Winter hin und die Gründerin des Tierfuchvereins, Baronin von Bodman, mahnte, ein Tier, das getötet werden muß, nicht unnötig zu quälen. — Der Ortsviehversicherungsverein zeigte in seiner Generalversammlung auf, daß der Verein zum Wohle der durch Schaden betroffenen einzelnen Mitglieder legensreich wirkt. Ueber das neue Rückgeleht, das in seinen Ausführungsbestimmungen noch nicht ganz erledigt ist, sprach Bezirksleiter Dr. Hafner. In der regen Aussprache wurde einmal darüber geklagt, daß die Bruchsaler Bevölkerung die Milch bei den hiesigen Landwirten stehen läßt und die Sammelmilch bevorzugt; und zum anderen, daß das Ministerium nicht geneigt sei, Laubstreu abzugeben, obwohl das meiste Stroh durch die Witterung des Sommers sehr knapp und teuer ist. Die oft empfohlene Streu von Torf ist für die Landwirtschaft bei den gegebenen geringen Einnahmen und bei den zu hohen Torfpreisen nicht tragbar. Es wurde beschloßen, verbilligte Milch an Arbeitslose mit Bezugsgeldern abzugeben. — Auch die Milchhändler Bruchsal haben ab 16. Dezember den Milchpreis von 28 auf 26 Pfennig pro Liter frei Haus herabgesetzt.

Nun zuletzt noch etwas Hübsches, Weihnachtsliches: Die Ausstellung im Kröbelschen Kindergarten. Da haben kleine Kinderfinger unter sorglicher Anleitung so viel nettes zurechtgebastelt, und ihre Geschenke haben dabei höher geklopft. Wie schön, wenn man sich vorstellt, daß das Samenloren, andere zu beglücken und zu beschützen, das durch diese kleine Weihnachtsarbeiten in die Kinderherzen gelegt wird, wachsen und reifen kann zum Baum der edlen Nächstenliebe. Hanspeter Moll.

Rasier-Apparate

Taschmesser und Feuerzeuge erfreuen den Herrn. Rostfreie Obstmesser, Bestecke, Geflügelschoren, Nagelpflege-Etuis schenkt man der Dame. Qualitätsware preiswert beim Fachmann.

Kratz Solinger Spezialist Waldstrasse 41 neben Café Nagel

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1931.

Der verbilligte Weihnachts-Keiserverkehr.

Die Rückfahrt muß bis Montag, 4. Januar, 24 Uhr, beendet sein.

Um den Reisenden, die mit Sonntags-Rückfahrkarten über Weihnachten eine größere Reise unternehmen, mehr Spielraum für die Rückreise zu geben und um zu verhindern, daß die Reisenden unterwegs Schwierigkeiten bei der Fahrkartenkontrolle haben, hat die Reichsbahn die Gültigkeitsdauer der Sonntags-Rückfahrkarten für die Rückreise bis Montag, den 4. Januar, 24 Uhr, ausgedehnt. Wer also mit Sonntags-Rückfahrkarte über Weihnachten oder Neujahr verreist muß die Eisenbahnfahrt am Montag, 4. Januar um 24 Uhr (12 Uhr nachts) beendet haben.

Berkehrsunfälle.

Auf der Karlsruher Landstraße kollidierte am Samstag abend ein Einpirauto mit einem Radfahrer. Der Kraftfahrer spritzte dabei auf den Bahkörper der Elektrischen, auf dem er etwa noch 40 Meter weiter fuhr. Er beklagt einen Sachschaden von etwa 250 Mark. Die Schuld an dem Unfall verteilt sich auf beide Seiten.

Der Führer eines Personenkraftwagens verhandelte am Samstag mittig in der mittleren Kaiserstraße durch Unvorsichtigkeit eine Karambolage seines Wagens mit einem Straßenbahnzug der Linie 5. Das Auto wurde leicht beschädigt.

Am Samstag vormittag verlor der Fahrer eines mit zwei Fahrgästen besetzten Autos in der Gröbingerstraße in Durach die Herrschaft über die Steuerung und fuhr auf den Gehweg. Das Auto prallte auf die Betonwand eines Anwesens auf, wurde zurückgeleudert und drückte einen auf dem Gehweg stehenden Zierbaum um. Dabei verlor der Wagen die Vorderachse. Nach Feststellung der Polizei war die Steuerung schon bei Eintritt der Fahrt defekt, so daß dem Kraftfahrer die Schuld an dem Unfall zuzuschreiben ist.

Und Friede auf Erden...

Ein Zementeur, ein Landwirt und ein Tagelöhner, sämtliche aus Daglanden und im Alter zwischen 19 und 21 Jahren, gelangen zur Anzeige, weil sie in der Nacht zum Sonntag gegen 1/2 Uhr in einer Wirtshaus in Daglanden gemeinsam mit mehreren noch unbekanntem Tätern einen verh. 38 Jahre alten Bandagisten und eine 40 Jahre alte verh. Frau durch Würfe mit Biergläsern und Dreieckschlägen mit Stühlen erheblich verletzten. Da sie der Aufforderung des Wirts, das Lokal zu verlassen, keine Folge leisteten, im Gegenteil tätlich gegen ihn vorgingen, verständigte dieser den Vorzug. Die Täter hatten zwar inzwischen das Weite gesucht, jedoch konnten noch drei von ihnen festgenommen werden. Die Schlägerei hatte keinen politischen Charakter.

Am Sonntag früh wurde ein vom Kaufdienst heimkehrender Reichsbahnoberweidenwärter in der Borholzstraße zwischen Krauer- und Lorenzstraße von mehreren jungen Männern angegriffen, zu Boden geworfen und durch Faustschläge und Fußtritte mißhandelt, so daß er zahlreiche blutunterlaufene Beulen am Kopf davontrug. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Am Sonntag vormittag wurde der Notruf nach einem Hause in der Klumpredfstraße gerufen. Ein dort im 5. Stock bei seiner Mutter wohnender lediger Schreiner war in angetrunkenem Zustand nach Hause gekommen und hatte seine Mutter mit Tostöcken bedroht. Ferner hatte er verschiedene Haushaltgegenstände zertrümmert, sowie die Scheiben nicht nur des eigenen Glasabfusses, sondern auch die der Abflüsse zweier darunter gelegener Wohnungen zertrümmert, die Hausbewohner in der Ruhe gestört und bedroht. Diese hatten sich allerdings dadurch revanchiert, daß sie den ungebildeten Besucher jämmerlich verprügelten, so daß er starke Schwellungen im Gesicht davontrug. Außerdem hatte er sich an den Glasherben mehrere tiefe Schnittwunden an der rechten Hand zugezogen. Die Polizei ließ ihn darum nach dem Krankenwagen bringen, von wo er jedoch mit einem Verband entlassen werden konnte.

Ein lediger 26 Jahre alter Kraftfahrer und ein verheirateter 34 Jahre alter Schloffer gelangten zur Anzeige, weil sie in der Nacht zum Montag in der Augartenstraße einen ledigen Kaufmann und einen ledigen Monteur von hier antempelten und mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelten.

Schneeschuhe in Personennagen der Schnellzüge. In Baden, Würtemberg und Bayern dürfen bis auf weiteres Schneeschuhe verpackt auch in den Personennagen 3. Klasse der Schnellzüge mitgenommen werden. Die Reisenden sind bei Schneeschuhen gebittet, in ihrem eigenen Interesse dafür Sorge zu tun, daß Belästigung der Mitreisenden und Beschädigung der Wagnisse vermieden wird. Die Kennzeichnung besonderer Wagen und Abteile für Reisende mit Schneeschuhen sowie der Ausschluß einzelner Schn.züge bleibt vorbehalten.

Brand in einem Papierlager. Am Samstag nachmittag brach in dem Altpapierlager eines Händlers in der Palanenstraße ein Brand aus, der von der Feuerwehr in viertelstündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte. Es brannten einige Papierballen an; außerdem sprangen die Scheiben zweier Fenster. Der Schaden beträgt etwa 100 Mark. Vermutlich haben mit Streichhölzern spielende Kinder das Feuer verursacht.

Diebstahl. Aus dem Schlafzimmer der verschlossenen Wohnung eines Hilfsarbeiters in der Sophienstraße wurden ein Geldbeutel mit 50 Mark Inhalt, sowie eine silberne Herrenuhr mit Kette im Wert von 20 Mark von unbekanntem Täter entwendet. Am Sonntag wurden zwei Fahrrad Diebstähle angezeigt; ein Fahrrad wurde herrenlos aufgefunden und als Fundgut abgegeben.

Das Weihnachtsprogramm im Café Cabaret Roland. Es ist nicht leicht, dem Publikum immer Programme zu bieten die reichlich gefallen und all-einigen Beifall finden. Mit dem Programm der 2. Dezemberhälfte übernimmt die Direction des Besizers ein weiteres Bestreben. Der von ihrem Chefkapellmeister dirigierte Accordion-Orchester hat sich als ein in wachsender Popularität stehendes Ensemble erwiesen. Die kommenden Quartetten bringen ebenfalls merkwürdige, aber einen Reiz haben, der von der rechten in die linke Hand gleiten läßt. Der Titel: „Adina der Accordionist“, gehört ihm zu Recht. Das Publikum verläßt heimlich Zugaben. In „A. J. J.“ ist ein original einstudierter Operette in höchster Vollendung. Seine Arbeit ist vollkommen. Große Beachtung verdienen die beiden Größten: Komiker Hermann Dörfler aus. Seine Komik ist herzerfreudend. Das von der Berg Halleit erregte in geschmackvollen Gestaltungen dieses wirklich ausserordentlichen Programms wird wiederum von dem bekannten Comedienreiter Emil Bühner geleitet, der mit seinem neuen Revue-Orchester großen Beifall findet. Sein Vortrag „Mittlere Zeit“ stellt ein Cabarettstück dar, das Kurt Adam und seine Getreuen erloben den meisten Teil in vorzüglicher Weise und bringt im Accordion-Orchester den Tanzenden die nötige Stimmung. Die Junggeheulen, die am 24. (Heiliger Abend) im Cabaret Roland sind werden eine wirklich Weihnachtsfeier erleben.

Bilanz des „Goldenen“.

Weihnachtsgeschäft etwas lebhafter.

Das Leben in der geschäftlichen Welt der Vorweihnachtszeit erlebte am „goldenen Sonntag“ seinen Höhepunkt. Von Woche zu Woche hatte sich für die Inhaber der Geschäfte die Arbeit und damit auch die Hoffnung auf einen einigermaßen befriedigenden Geschäftsgang gesteigert. Eine Unmenge Arbeit ist von den Angestellten geleistet worden; mehr denn je mußte die Kellametzgerlei gerührt werden, mehr denn je mußten in einer beispiellos gedankem Zeit die zum Verkauf gestellten Waren für das Publikum „anreizgebietend“ angepriesen werden. Das Publikum stellt große Ansprüche an „Güte und Billigkeit“ und alle Wünsche sollen befriedigt werden!

Die trockene Kälte, noch mehr der frostige Sonntag, kamen den letzten Adventsonntag zugute. Es war nicht zu kalt, um einen Einkaufsummel zu machen, es war aber andererseits winterlich genug, um noch im rechten Augenblick warme Sachen und Sportartikel für den Gabentisch zu kaufen. Das Wetter am goldenen Sonntag gibt von jeher den Ton für den Einkauf an: Es standen Geschäfte mit Winterartikeln jeder Art im Vordergrund des Interesses und Besüchtes. Und Sportgeräte, vorab Ski, Kugel und Schlittschuhe wurden in beachtlicher Menge erworben.

Auf den Straßen wogte das Publikum viele Stunden auf und ab und die Geschäfte der Hauptstraßen konnten manche Zeit die andrängende Menge kaum aufnehmen. Derweil blieben die Nebenstraßen, wie immer, verhältnismäßig still und unbegangen. Die Massen strömten am mittags „in die Stadt“, die Straßenbahnen aus den Vororten waren voll besetzt und auch die Vorortzüge beförderten viele Landleute. Familien mit dem Anverwandten zum Kauf fürs Christkindlein in die Landeshauptstadt hinein.

Suggestiv zog es die Menschheit nach den lichterfüllten, weihnachtlich gestimmten Straßen, vor die tannengeschmückten Schaufenster der Läden und bunt bewegt blieb das Leben bis zum Geschäftsschluß. Der Prozentsatz der auswärtigen Käufer war etwas härter, als an den Vorsonntagen, auch das heimische Publikum ging ein wenig mehr aus seiner Kaufstube heraus.

Die Jugend huldigte am Sonntag dem Wintersport. Dünner Schneefall lag am Sonntag früh noch einmal über der ganzen weichen Erde, die sich seit einigen Tagen über die Stadt gebreitet hatte. Ein schneidender Nordost hatte den Himmel rein gefegt und die Kälte gesteigert. Die Temperatur sank von minus 3 in der Frühe auf minus 4 am späten Nachmittag, und minus 7 am Abend. Hoher Luftdruck deutete auf Fortbestand der winterlichen Kälte und rauhen Witterung hin. Das Eis, das die Bäche, Rinnen und offenen Seen deckt, hat sich verdichtet, auf der Eisbahn am Röhren Krug wurden die ersten Schlitten gezogen, derweil die Kleinen mit ihren selbstgeheimerten Kugelkugeln in den Wald, zum „Rauterbusch“ oder nach dem Turmberg wanderten, um auf glatter, schneeiger Fläche die ersten Versuche heimischen Wintersportes zu unternehmen. Verhältnismäßig beliebt waren alle Anlagen und Parkwege, wo sonnigliche Spaziergänger Ruhe und Erholung in reiner Winterluft fanden.

Die Züge nach dem Oberland waren frühmorgens gut besetzt. Es sind überwiegend Fahrgäste nach Biberach und Aegern-Ottenhöfen gelöst worden. Geringer war der Verkehr nach

dem Alb- und Murgtal, auch der Kraftwagenverkehr hielt sich in engen Grenzen. Die Albtalbahn selbst beförderte mit dem Wintersportzug am Sonntag morgen zahlreiche Skifahrer und Rodler nach Herrenald, von wo aus das Gebiet des Döbel aufgesucht wurde.

Weihnachtseinkäufe stärken die Wirtschaft.

Die Weihnachtszeit ist die Zeit der Gebeizbarkeit, die uns nicht genommen werden kann trotz aller Einschränkungen und Notverordnungen. Jedermann ist gegenwärtig bemüht, für seine Lieben eine hübsche Aufmerksamkeit mehr oder weniger kostspieliger Natur zu besorgen und wenn dann die Lichter am Weihnachtsbaum mit den Augen der Beschenkten um die Wette strahlen, so sind alle Sorgen für Stunden und Tage vergessen und man kann sich wieder einmal von Herzen froh fühlen wie in früheren Zeiten.

An die tiefinnige Freude des Schenkens und Beschenktseins möge man denken, wenn man jetzt durch die lichterfüllten Straßen wandelt und die von der Kaufmannschaft mit besonderer Liebe und Sorgfalt ausgestatteten Schaufenster besieht. Man wird dabei auch sicher bald herausfinden, daß die Preise aller der Herrlichkeiten, die da aufgestellt sind, im Laufe des verflochten Jahres ganz gewaltig heruntergegangen sind und heute vieles erschwinglich geworden ist, was noch im Vorjahre ein nicht zu verantwortendes Loch in den Geldbeutel gerissen hätte. Ganz große Optimisten mögen vielleicht sagen: wir warten noch zu, bis die neue Notverordnung ihre Wirkung getan hat, dem sei aber gegenübergehalten, daß sich die Preisentwertungsbestimmungen dieser Notverordnung in erster Linie auf Warenartikel beziehen und daß auch die Senkung in diesen Artikeln nicht von heute auf morgen, sondern nur entsprechend dem Nachgeben der Fabrikanten erfolgen kann. Wie die Dinge im übrigen liegen, hat der von der Reichsregierung eingesetzte Preisüberwachungsminister Herr Oberbürgermeister Dr. Goerdeler selbst in die Worte zusammengefaßt:

„Ich habe die dringende Bitte an alle Deutschen, ruht die für das Weihnachtsgeschäft geplanten Einkäufe zu tätigen. Es ist ja auf vielen Gebieten die Preisbasis schon ganz von selbst, natürlichen Gegebenheiten entsprechend, stark heruntergegangen. Das gilt vorzugsweise für Textilien und Schuhwaren. Mit Kürzen zurückzubehalten, ist ein Fehler. Denn, wenn in den letzten Tagen sich alles auf die Geschäfte stürzt, dann darf man sich nicht wundern, wenn plötzlich sehr unerwünschte Preissteigerungen eintreten.“

Es ist sehr zu wünschen, daß diese Worte des Preisüberwachungsministers Dr. Goerdeler bei der Verbraucherschaft auf fruchtbaren Boden fallen. Im Rahmen des äußerst Möglichen kaufen, rechtzeitig kaufen und am Preise kaufen, liegt nicht nur im Interesse der einheimischen Geschäftswelt, sondern auch im Interesse der Verbraucherschaft selbst, die heute doppelt daran gelegen ist, die Wirtschaft zu stützen und im Gange zu halten. Sängt doch eines vom andern ab und wenn nur ein einziges wichtiges Rad in dem komplizierten Mechanismus unseres Wirtschafts- und Staatslebens stillfällt, so hat die Gesamtheit ohne Ausnahme darunter zu leiden.

Albtalbahn oder Auto?

Aus Besprechungen wird uns geschrieben:

Aus wirtschaftlichen Gründen ist die Frage, die in der letzten Zeit wieder in den Vordergrund getreten ist, für alle angrenzenden Städte und Dörfer von großer Bedeutung; besonders aber für die Arbeiter, welche darauf angewiesen sind, täglich ein Verkehrsmittel zu benötigen, um zu ihrer Arbeitsstelle zu gelangen. Die Ansichten zu dieser Frage sind zum Teil sehr verschieden; je nach dem, von welcher Seite es betrachtet wird, Urteilen kann man nur, wenn man alle Vor- und Nachteile beider Verkehrsmittel genäher in Betrachtung zieht.

Es ist zu verstehen, daß bei den Bewohnern des Vorortes Rippuz das Interesse für die Erhaltung der Albtalbahn nicht so groß ist, wie in den von Karlsruhe fern gelegenen Orten, wie z. B. Herrenald. Für Rippuz ist die Hauptsache, daß man billig und zu allen Tageszeiten in die Stadt fahren kann. Wenn aber die Albtalbahn stillgelegt wäre, würde man bald erkennen, welche Bedeutung ihr im Güterverkehr zukommt und welchen Nachteil es bedeutet, wenn Karlsruhe Hbf. die nächst Güterabfertigung wäre. Diejenigen Orte, die das Stilllegen einer Bahnstrecke mitleiden haben, wissen was das bedeutet. Im allgemeinen ist an dem Betrieb der Albtalbahn, für die dortigen Verhältnisse und Umstände nichts auszusetzen. Es könnte wohl noch manche Verbesserung eintreten, aber es muß anerkannt werden, daß an dem großen Kapitalmangel jede Modernisierung scheitern muß.

Es ist zu verstehen, wenn die Öffentlichkeit sich zum Teil abneigend verhält, wenn von dem Sorgenkind „Beleg“ die Rede ist. Die Hauptursache dieser Abneigung ist darin zu finden, daß alle bisherige Zuschüsse von Staat, Kreis- und Gemeindefiskus und nutzlos geblieben sind. Auch das Verlangen eines unberechtigten hohen Zuschusses hat die allgemeine Mißstimmung noch sehr gesteigert. Hier kann man schon von Kapitalfremdung sprechen, wie es die Reichsregierung vielfach feststellt hat. Alle Zuschüsse und noch viel mehr haben die Zinsen und andere Lasten verhältnismäßig höher gemacht als die allgemeine Mißstimmung noch sehr gesteigert. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahren immer schlechter geworden sind, und daß durch die Autokenntnis für die Eisenbahn beträchtliche Ausfälle entstehen, ist selbstverständlich. Auch durch die Forderung der Inflation sind Mißstände eingetreten, deren Abwendung nicht in der Macht der Verwaltung liegt, aber das Trostige muß man feststellen, daß bereits auf allen von der Beleg betriebenen Bahnen jährlich ein Ueberschuß erzielt worden wäre, wenn nicht die hohen Zinsen alles verflüchtigt hätten.

Wenn durch den Konkurs die Schuld für das ew. neue Unternehmen auf ein erträgliches Maß herabgesetzt wird, darf man annehmen, daß der Betrieb auch in den nächsten Wirtschaftsjahren, ohne wesentliche Zuschüsse erhalten werden kann. Schon bei geringer Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage muß sich das Unternehmen selbst erhalten können.

Vor nahezu einem Jahr wurde die Strecke Sulzbach - Brühlingen stillgelegt, weil sie sich als die unrentabelste Strecke der Beleg erwiesen hatte. Die interessierten Gemeinden und die Stadt Forstheim bieten daraufhin eine Notgemeinschaft, um den schon eingeschränkten Betrieb solange aufrecht zu erhalten, bis die Leihtrecke Ittersbach-Brühlingen elektrifiziert, und von der Stadt Forstheim übernommen wurde. Die an der Notgemeinschaft beteiligten Gemeinden und die Stadt Forstheim haben sich verpflichtet, den Fehlbetrag für den Notbetrieb gemeinsam zu tragen. Es aber nach endgültiger Übernahme durch die Stadt die Notgemeinschaft aufgelöst wurde, mußten die Gemeinden nicht nur keinen Zuschuß bezahlen, sondern sie hatten noch einen kleinen Ueberschuß zu verteilen. Man hat sich darüber den Kopf zerbrochen, wie es wäre, wenn man eine rentable Strecke der Beleg betreiben würde. Es wird allerdings angegeben, daß die Notgemeinschaft keine Zinsen etc. zu bezahlen hätte. Aber daß es möglich war den Betrieb aufrecht zu erhalten, und auf der unrentabelsten Strecke noch einen kleinen Ueberschuß zu erzielen, hat auf der ganzen Linie die größte Befriedigung hervorgerufen.

Mit der Aufnahme des elektr. Betriebes hat man der ganzen Entwicklung zum Teil mißtraulich entgegengeesehen. Ist aber ist alles Mißtrauen verschwunden, denn die Vorteile der Bahn gegenüber dem nebenbei bestehenden Autoverkehr sind erwiesen. Der einfache Fahrpreis wurde um 80 Prozent ermäßigt, die Fahrzeit wurde um nahezu 50 Prozent gekürzt. Sonntagskarten bekommt man nach jeder Station und alle Notwagen sind Postklasse. Ferner ist die Fahrgelegenheit sehr befriedigend, den Bedürfnissen entsprechend, geregelt. Die Hauptsache vor allem aber ist, daß man von unterrichteter Seite erfahren kann, daß bei dieser Bahnstrecke (Panoramabahn), trotz des aufgenommenen Kapitals, in diesem Wirtschaftsjahr noch mit einem Ueberschuß gerechnet werden kann. Man sollte annehmen dürfen, daß das, was auf der unrentabelsten Strecke möglich ist, auch auf den damals noch rentabelsten Strecken möglich gemacht werden kann. Ohne Zusammenarbeit aller angrenzenden Städte, Dörfer und Kreise ist dies jedoch unmöglich.

Das Zustandekommen der Panoramabahn ist das Ergebnis einer gelebten Zusammenarbeit aller Beteiligten. In erster Linie der weiterführenden Stadtverwaltung Forstheim. Es wäre sehr erwünscht, wenn endlich einmal die rentabelsten Bahnen der Beleg nach dem Vorbild der Panoramabahn saniert und betrieben würden. In kurzer Zeit würde die Stimmung in der Öffentlichkeit gegenüber dem Bahnunternehmer eine andere sein. Die Gemeinden haben es an der Unterstützung wahrhaftig noch nicht fehlen lassen, wenn sie sehen, daß es einen Zweck hat. Ein für alle mal betrübendes Ergebnis kann nur Zustandekommen, wenn alleits Hand in Hand ehrlich zusammengearbeitet wird, anstatt einander zu bekämpfen nach Wöllerbunds Art.

Advertisement for 'Zum Füllen der Geschenk- u. Delikatess-Körbe!' featuring various food items like wurst, salami, and delicatessen, along with a logo and contact information.

der Sportblatt Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 21. Dezember 1931

Musiklang der Gruppenspiele.

VB. Raftall erringt den zweiten Platz in Gruppe Baden. — VfB. Stuttgart Zweiter in Württemberg.

Das erste Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft.

Ein leichter Eintrachtssieg in Mainz.

Der größte Teil der süddeutschen Bezirksliga-Mannschaften hat am „Goldenen Sonntag“ die Gruppen-Meisterschaftsspiele abgeschlossen. Es fielen auch noch einige Entscheidungen, jedoch jetzt die Liste der Gruppenmeister, Endspielteilnehmer und Absteigenden auch bereits ziemlich komplett ist. In der Abteilung Nordwest wurde schon das erste Endspiel um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen. Eintracht Frankfurt siegte in Mainz vor 12.000 Zuschauern über Mainz 05 nach einem schönen Spiel sehr leicht mit 4:1 (2:0). Die Eintracht ist in dieser Abteilung hoher Favorit.

Ein neuer Gruppenmeister wurde an der Saar ermittelt. FC. Pirmasens sicherte sich den Titel erneut und endgültig durch einen 6:3 Sieg über die Saarbrücker Sportfreunde. In der Gruppe Main gab es im Kampf um den zweiten Platz eine neue Klärung. Der FC. Frankfurt rückte durch einen in Griesheim erzielten 3:2 (1:2) Sieg auf die zweite Tabellenstelle vor, während sich der bisherige Tabellenzweite, Rot-Weiß Frankfurt eine neue Niederlage holte, er wurde von Union Niederrad 5:3 (3:1) geschlagen. Bei diesem Spiel gab es eine nette Episode. Krefz wollte einen Elfmeter schießen, der Ball wurde aber vom gegnerischen Torwart Herr gehalten. Wenig später schoss dann auch Herr einen Elfmeter und schlug Krefz. In Württemberg ist der VfB. Stuttgart durch ein 3:3 in Esslingen Zweiter geworden. Juffenhäuser und Heilbronn sind in dieser Gruppe endgültig zum Abstieg verurteilt.

Badens Zweiter heißt Raftall 04. Raftall siegte über den Freiburger SC. 7:1, während der Freiburger SC. in Karlsruhe gegen VfB. nur zu einem 0:0 kommen konnte. In Südbayern hat sich 1860 durch einen 2:0 Sieg über Ingolstadt endgültig den zweiten Platz gesichert. Die Frage, wer zusammen mit Straubing in die zweite Klasse absteigen muß, ist jedoch noch nicht entschieden. Nordbayern meldet ein sehr interessantes Resultat. Der VfB. Würzburg 04, der am vergangenen Sonntag den in der letzten Woche viel besprochenen 2:0 Sieg über die SpVg. Fürth erzielen konnte, wurde von den absteigenden Hoyer Bayern mit nicht weniger als 9:1 Treffern geschlagen. Dieses Resultat spricht wirklich Bände.

Bisherige Entscheidungen.

Meister sind: 1. FC. Nürnberg (Nordbayern), Bayern München (Südbayern), 1. FC. Pforzheim (Württemberg), Karlsruher FC. (Baden), SV. Waldhof (Rhein), FC. Pirmasens (Saar). Es fehlen also lediglich noch die Meister der Gruppen Main und Hessen. Endspielteilnehmer sind: Abteilung Südost: (komplett): 1. FC. Nürnberg, SpVg. Fürth, Bayern München, München 60, FC. Pforzheim, VfB. Stuttgart, Karlsruher FC. und VfB. Raftall.

Abteilung Nordwest: SV. Waldhof, VfL. Neckarau, FC. Pirmasens, FC. Saarbrücken, Wormatia Worms, Mainz 05, Eintracht Frankfurt. Hier fehlt nur noch der Zweite der Gruppe Main.

Absteigende müssen: Bayern Hof, Weiden (Nordbayern), Straubing (Südbayern), Juffenhäuser VfB. Heilbronn (Württemberg), Billingen, Rheinfelden (Baden), Kirchheim, Sandhausen (Rhein), Westmark Trier, VfB. Pirmasens (Saar), Waldhof, SV. 98 Darmstadt (Hessen), Germania 94 Frankfurt (Main).

Um die Süddeutsche Meisterschaft.

Abteilung Nordwest:

SpVg. Mainz — Eintracht Frankfurt 1:4

Bezirksliga:

Gruppe Baden:

VfB. Karlsruhe — FC. Freiburg 0:0

FC. Billingen 5:0

FC. Mühldorf — FC. Rheinfelden 8:2

VfB. Raftall — FC. Freiburg 7:1

Gruppe Württemberg:

Germania Brötzingen — FC. Pforzheim 3:5

VfB. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 0:3

VfB. Stuttgart — Sportfreunde Esslingen 3:3

VfB. Juffenhäuser — SpVg. Feuerbach 1:3

Gruppe Nordbayern:

FC. Nürnberg — Würzburger Kickers 9:1

Bayern Hof — VfB. Würzburg 9:1

FC. Bayreuth — FC. Schweinfurt 4:1

SpVg. Weiden — VfB. Nürnberg 2:3

Gruppe Südbayern:

DSV. München — Bayern München 2:5

1860 München — VfB. Ingolstadt 2:0

TuS. Regensburg — Teutonia München 3:0

Gruppe Rhein:

FC. 08 Mannheim — Waldhof 1:1

VfB. Mannheim — Biernheim 3:2

Sandhausen — Sandhofen 1:4

Gruppe Saar:

FC. Pirmasens — Sportfreunde Saarbrücken 6:3

Borussia Neunkirchen — FC. Kaiserslautern 4:0

VfB. Pirmasens — Westmark Trier 2:1

Gruppe Main:

Kickers Offenbach — TuS. Heusenstamm 2:0

Union Niederrad — Rot-Weiß Frankfurt 5:3

Neu-Isenburg — Bieber 3:3

Germania 94 — Hanau 93 3:4

Griesheim — FC. Frankfurt 2:3

Terminänderung in Baden.

Da am 26. Dezember 1931 nunmehr der VfB. in Pforzheim spielt, werden die für den 26. Dezember 1931 in Karlsruhe vorgegebenen Spiele wie folgt abgeändert:

26. Dezember 1931: VfB. Karlsruhe — FC. Rheinfelden.

27. Dezember 1931: Pforzheim — Mühldorf.

Die restlichen Spiele für den 3. Januar verbleiben wie angelegt.

Raftalls Sieg.

Der Sonntag brachte in Baden die Klärung im Kampfe um den zweiten Platz. Dem VfB. Raftall gelang der große Wurf; er besiegte den FC. Freiburg mit 7:1, während sein größter Widersacher, der Freiburger FC. durch ein 0:0 in Karlsruhe gegen den Karlsruher FC. 0:5 und ist nun zusammen mit Rheinfelden zum Abstieg verurteilt, denn es ist anzunehmen, daß sich der Karlsruher FC. 0:5 auf den restlichen zwei Spielen die zum Verbleib in der ersten Klasse nötigen Punkte noch sichern wird. Rheinfelden wurde in Mühldorf mit 8:2 überannt.

VfB. Raftall 04 — FC. Freiburg 7:1 (1:0).

Der hartgefrorene Boden und die leichte Schneedecke bereiteten anfangs den Spielern große Schwierigkeiten. Raftall bestritt den Kampf in seiner derzeit stärksten Aufstellung, während die Freiburger für Meßner II Ersatz einstellen mußten. Die Raftaller hatten den größten Teil des Spieles für sich und gewannen verdient, wenn auch etwas zu hoch. Nach einer längeren Drangperiode kam Raftall in der 35. Minute durch Neurohr zum Führungstreffer, nach ein paar gute Chancen vorher verfehlt worden waren. Nach dem Wechsel drehte Raftall mächtig auf und hatte durch Tore von Maier, Krell (2) und Neurohr bald auf 5:0 erhöht. Dann kamen die Gäste durch Gähler zu ihrem Ehrentreffer. In der 80. und 85. Minute erhöhten Kürnberger und Neurohr auf 7:1. VfB. Stuttgart leitete vor 2000 Zuschauern ansprechend.

Doppelspiel auf dem KFB-Platz.

Die Doppelveranstaltung auf dem KFB-Platz hatte nur 1500 Zuschauer angelockt, die im ersten Spiel

KFB — Billingen 5:0.

ein eintöniges Spiel des um Klassen überlegenen KFB. zu sehen bekam, der die erstickend schlechten Billinger fast die ganzen anderthalb Stunden in deren Spielhälfte zurückdrängte. Vor der Pause spielte der badische Meister, der von Billingen durch Ueberreichen eines Vorbertranges geehrt wurde, einen sauberen, flüssigen Kombinationsfußball trotz der spielerisch wackeligen Bodenverhältnisse. Aber erst in der 21. Minute ging KFB. durch seinen Halbspieler Müller durch raffinierten Drehball in die linke, obere Ecke in Führung. Wenige Minuten später verwandelt der gleiche Spieler einen Foulelfmeter zum 2:0. KFB. kombinierte weiterhin sehr hübsch und stellt wiederum durch Müller auf 3:0. Billingen hat nichts wie abzuweichen, vereinzelte Vorstöße werden von der KFB.-Hintermannschaft leicht gemehrt. Sieben Minuten vor Halbzeit verwandelt wiederum Müller eine feine Hereingabe Siccards mit scharfem Schuß zum 4. Tor. Nach der Pause kommt KFB. bereits nach drei Minuten durch seine Schlußleistung des Mittelstürmers Link zum 5. Treffer. Von dieser Zeit handelt der drückend überlegene KFB. nur noch mit dem Gegner, spielt begrifflicherweise nicht mehr mit dem nötigen Ernst, sonst wäre das Resultat zweifellos weit höher geworden. Einige Latenzfehler sind die Ausnahme der fasten Ueberlegenheit, im übrigen setzte der sehr gute Platz im Billinger Tor vergeblich aus. Schiedsrichter Krog-Göppingen leitete einwandfrei.

VfB. — FC. Freiburg 0:0.

Dieses Spiel war weit interessanter, weil hier nicht nur eine Mannschafft spielte, wenigstens in der 1. Hälfte, da VfB. hier den in der Gesamtheit zweifellos besseren Freiburgern tatkräftigen Widerstand entgegensetzte. In den ersten 20 Minuten ist Freiburg deutlich besser und zeigt wirklich seine Leistungen in allen Reihen, aber an der ausgezeichneten Verteidigung des VfB. scheitern die beigemehrten Angriffe. Was durchkommt, ist bei dem wieder ganz

famosen Schönmaier im Tor bestens aufgehoben. Auch der VfB. trägt wiederholt schöne Angriffe vor, doch erweist sich der Sturm in Toresnähe ziemlich harmlos. Nach der Pause lassen die Leistungen Freiburgs lange Zeit stark zu wünschen übrig, allmählich finden sie sich aber wieder und spielen nun eine zeitweise drückende Ueberlegenheit heraus, der VfB. beschränkt sich fast ausschließlich auf Abwehr, einige Male ist der FC. von Reich verfolgt, so zum Beispiel, als ein von Peters sein geschossenes Tor annulliert wird, da Reichner am Torposten absteht. Im übrigen fährt die wichtige und schlagkräftige VfB.-Verteidigung, allen voran Diener, immer wieder in die Angriffsparaden der Freiburger mit Erfolg hinein. Gegen Spielende geht der VfB. plötzlich mit einer überraschenden Offensive ein, die um ein Haar einen Sieg erbracht hätte, doch wehrt auch hier die Verteidigung erfolgreich ab.

Schiedsrichter Fritz-Doggersheim leitete zufriedenstellend.

Mühldorf — Rheinfelden 8:2 (5:1).

Mühldorfs Sturm zeigte am gestrigen Sonntag wieder einmal die ganze Arbeit der ersten Spielwoche. Neben der technisch vorzüglichen Leistung boten die Stürmer in der Umsetzung vorhandener Torgelegenheiten eine sehr ansprechende Partie. Gut unterstützt von den mit feinem Verständnis arbeitenden Außenläufern trug der Sturm Angriff auf Angriff vor und brachte die Rheinfelder Abwehr sofort in starke Bedrängnis. Schwächer waren die Verteidiger, wo Balthasar nur gegen Spielende seine B-Storm erreichte. Maier im Tor wurde nicht sehr ausgiebig beschäftigt.

Rheinfelden konnte auch bei seinem letzten Karlsruher Auftreten keinen nachhaltigen Eindruck nach der angenehmen Seite hervorbringen. Nur vereinzelt errieten die Rheinfelder eine Herbörsung für ein solides Können und mußten sich zumeist auf die Verteidigung beschränken.

Mühldorf ging sofort zum Angriff über und erzielte in der 7. Minute durch einen Fackelwurf seines linken Läufers das Führungstor. 2 Minuten später umspielte der Mittelstürmer Mühldorfs auf Fante von links den Torwart Rheinfeldens und sandte um 2:0 ein; ein Elfmeter sollte Rheinfelden den 1. Gegentreffer bringen. Maier hielt aber den wenig parierten Schuß im Winkel auf einen Straßhof fest, dann doch das 1. Gegentor für Rheinfelden. Nach weiteren 10 Minuten hatte Mühldorf aber schon wieder den alten Trefferstand durch seinen Mittelstürmer hergeleitet. Das 4. und 5. Tor wurde von Schwoer ralsch vor der Pause erzielt.

Mühldorf ließ nach der Pause zunächst nach, wodurch Rheinfelden zum 2. Gegentor kam. Nach beiderseits schwachen Leistungen erhöhte Mühldorf das Resultat durch Schwörer und Moier das Resultat auf 8:2.

Gruppe Baden.

	Spiele	gew.	unv.	verl.	Tore	Pkte.
Karlsruher FC.	18	13	3	2	65:11	29
VfB. Raftall	18	9	5	4	38:26	23
FC. Freiburg	18	8	4	6	42:39	20
SpVg. Schramberg	18	8	2	8	28:43	18
FC. Freiburg	17	7	2	8	46:49	16
VfB. Karlsruhe	16	6	3	7	27:36	15
FC. Mühldorf	16	5	5	6	26:29	15
Pforzheim	16	5	3	8	42:34	13
FC. Billingen	17	4	3	10	28:46	11
FC. Rheinfelden	16	4	2	10	25:54	10

Die SpVg. Fürth verwehrt sich entschieden gegen die Vorwürfe, daß bei dem unglücklichen Verlauf des Spieles gegen Würzburg 04 irgendwelche Einflüsse entscheidend gewesen seien; die Niederlage sei nur auf den unglücklichen Spielverlauf zurückzuführen.

Ueberraschungen im Turner-Handball.

Tgd. Rheinau schlägt Hockenheim. — R.T.B. 46 siegt gegen Polizei Karlsruhe.

Ein M.T.B.-Sieg gegen Gaggenau.

Kreismeisterklasse.

Gruppe 1. Das einzige Spiel der Gruppe brachte eine nach den bisherigen Spielen unerwartete Niederlage des Tu. Hockenheim durch die Tgd. Rheinau.

Gruppe 2. Auch hier gab es eine Ueberraschung. Das Spiel 62 Weinheim gegen Rot ist zwar wegen zu spätem Eintreffen der Gäste für den badischen Meister gewonnen. Aber in dem danach ausgetragenen Freundschaftsspiel behielt Rot verhältnismäßig hoch die Oberhand. Polizei Heidelberg mußte sich von Tahn Ruckloch abermals eine Niederlage gefallen lassen.

Gruppe 3. Tu. Durlach immer noch erlatschgewacht konnte den Gästen aus Brötzingen die Waage nicht halten, dagegen fertigte Ettlingen den Tu. Bruchsal überlegen ab.

Gruppe 4. Die Vermutung, daß im Karlsruher Lokaltreffen der R.T.B. 46 im Rückspiel der Polizei das Nachsehen geben könnte, hat sich bewahrheitet. Polizei, die ohne ihren Torwächter antrat, überläßt R.T.B. 46 nunmehr die zweite Stelle. M.T.B. brachte es ebenfalls zu einem Sieg über Tgd. Gaggenau, aber der Erlöse kam zu spät, um die Gefahr des Abstiegs bannen zu können. Von den beiden Ortsgegnern in Offenburg Tgd. und Tu. Tahn war letzterer wie erwartet deutlich überlegen.

Die Ergebnisse sind:

Gruppe 1: Tgd. Rheinau — Tu. Hockenheim 4:2 (4:2).

Gruppe 2: Tu. 62 Weinheim — Tu. Rot 2:5 (1:3) Freundschaft.-Sp.

Gruppe 3: Tu. Durlach — Tu. Brötzingen 3:6 (1:4).

Gruppe 4: Polizei Karlsruhe — R.T.B. 46 3:5.

M.T.B. Karlsruhe — Tgd. Gaggenau 6:4 (3:3).

Tgd. Offenburg — Tahn Offenburg 0:7 (0:3).

M.T.B. — Tgd. Gaggenau 6:4 (3:3).

Obwohl für die Rangordnung der Mannschaften ohne Bedeutung erforderte dieses Spiel die Hergab allen Könnens beider Mannschaften denn einerseits war es für M.T.B. eine Ehrensache, die diesjährige Spielrunde nicht ohne realen Gewinnpunkt abzuschließen, während Gaggenau auf der anderen Seite danach trachtete, seinen Vorprung zu vergrößern und Anschluß an die vor ihm liegenden

den Mannschaften zu behalten. M.T.B. hat ihm Sturm auf den alten Handballpionier Amolsch zurückgegriffen und gut damit getan, denn mit ihm war die Angriffslinie wesentlich verstärkt. Aber auch sonst war die Mannschafft diesmal standfester als bisher. Gaggenau hat ebenfalls eine gute Mannschafft zur Stelle, die auch in der ersten Viertelstunde eine leichte Ueberlegenheit zeigen konnte. M.T.B. suchte zwar den ersten Erlöse, überließ aber dann den Gästen die Führung mit zwei Toren. Noch vor der Pause wurde der Ausgleich wiederhergestellt. Bald nach dem Wechsel fällt durch Unachtsamkeit der Verteidigung für Gaggenau der vierte Treffer. Jetzt wächst M.T.B. erst recht ins Spiel hinein. Die in gleichen Abständen erzielten drei Erlöse des Sturmes kränken der Verteidigung das Rückrad, so daß sie allen Angriffen des Gegners bis zum Schluß sicher widerstehen können. Für die M.T.B.-Mannschafft ist es beherzlicher, daß sie die in diesem Spiele gezeigte Energie und den Siegeswillen nicht schon früher aufgebracht hat, der Abstieg wäre dem seit Beginn der Pflichtspiele in der Meisterklasse spielenden Verein gewiß erpart geblieben. Wohl steht ihm noch ein Spiel aus, aber gegen den künftigen Gruppenmeister werden wohl auch beim besten Willen keine Punkte mehr zu holen sein. Der Schiedsrichter Kunzmann Tu. 34 Pforzheim war dem Spiel ein sicherer und überlegter Leiter.

Gaupspiele.

Auffsteigklasse: Das einzige Spiel Ettlingenweiler — Teutschneureut sah die Gäste aus der Hardt wiederum erfolgreich.

A-Klasse: Tu. Grünwinkel kann die Tgd. Gaggenau nur knapp besiegen und ist mit diesem Erlöse Meister der Gruppe 1. Er wird sich mit dem Meister der Gruppe 2 Tgd. Daglanden im Kampfe um den Aufstieg zu messen haben.

Ergebnisse.

Jugend: M.T.B. — Tu. Ettlingen 4:4 (2:2). Tu. Durlach — R.T.B. 46 2:7 (2:4). Ettlingenweiler — Tgd. Teutschneureut 3:1 (1:1). — Auffsteigklasse: Tu. Ettlingenweiler — Teutschneureut. — A-Klasse: Tu. Grünwinkel — Tgd. Gaggenau 3:2 (3:0).

Die ADAC-Gauportleiter sagten.

Die vom Gau XIII (Baden) des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs für den 20. Dezember nach Karlsruhe einberufen gewesene Sportleiterkonferenz der 70 Ortsgruppen war nur durch 14 Vertreter äußerst schwach besucht.

Auto-Depechen.

H. J. v. Morgen, der 1930 erfolgreichster aller deutscher Fahrer war, wird im kommenden Jahr einen 4,8 Liter Bugatti fahren, einen neuen Bugatti-Kennzipp, der an Schnelligkeit alle in Europa bisher üblichen Rennwagen übertreffen soll.

Karl Kappler-Gernsbach hat sich in letzter Woche erneut einer Blinddarm-Operation im Karlsruher Diakonissenhaus unterziehen müssen. Sie ist gut verlaufen. Kappler wird die Kolonne der 20 Wagen anführen, welche die 30 Tagefahrt auf dem Nürburgring bestritten haben.

Kallje Monte Carlo? Die Entwertung des englischen Pfundes macht sich auch bei den Meldungen für die Kallje Monte Carlo bemerkbar. Die Engländer, die sonst die meistvertretere Nation waren, haben diesmal größte Zurückhaltung geübt.

Wilhelm Kirchner, Rektor der deutschen Auto-Zeitschriftsteller, ist schwer erkrankt.

Die Ausschreibung zu den großen Wettbewerben Europa-Länderfahrt (96 Stundenfahrt zu den europäischen Hauptstädten) und Deutsche Länderfahrt zu den deutschen Landeshauptstädten ist erschienen und vom Bayerischen AC und ADAC zu beziehen.

WAC in Offenburg und Pforzheim.

Der Wiener Athletiksport-Club hat seine Südbadlandreise endgültig abgeschlossen. Die Wiener werden am 26. Dezember in Fürtth gegen die Spielvereinigung spielen, tags darauf werden die Dösterreicher in Würzburg beim FV 04.

Das erste Spiel in Baden bestritten die Wiener am 1. Januar in Offenburg. Der FV Offenburg bemüht sich, eine durch Spieler vom FV. Rehl und FV. Vahr verstärkte Mannschaft auf die Beine zu bringen.

Privatspiel Phönix - Birkenfeld 2:4.

Vor wenigen Zuschauern ein Spiel, das unter ungünstigen Bodenverhältnissen zu leiden hatte. Die Phönixmannschaft konnte nur vereinzelt gute Leistungen zeigen, in der Gesamtheit waren die fortwährend zügig spielenden Birkenfelder besser.

Zwischen Freiburg und Basel wurde für den 10. Januar ein Fußball-Stadtspiel zugunsten der Winterhilfe vereinbart.

Nach England eingeladen wurde der mehrfache Schweizerische Meister Grahhoppers Zürich. Die Züricher werden am 27. Februar gegen die Corinthians anlässlich deren 50jährigen Bestehens spielen.

Austria Wien siegte in Saarbrücken gegen den SV. 05 vor 4500 Zuschauern nur knapp mit 5:4 (3:1).

Die Züricher Grahhoppers spielen an Weihnachten in Amsterdam gegen die „Zwaluwen“ und in Haag gegen eine Elf der Fußballvereinigung.

Das Endspiel um den Hohen-Silberhild wird zwischen Berlin und Norddeutschland am 20. März in Berlin ausgetragen.

Die kanadischen Eishockeyspieler von Ottawa schlagen jetzt in Stockholm eine schwedische Auswahlmannschaft mit 11:0 Treffern.

Der Berliner Schlittschuh-Club unterlag im Berliner Sportpalast am Samstag gegen die Eishockeymannschaft der Universität Oxford mit 1:2. Am Sonntag schlug der Berliner Schlittschuh-Club die Engländer mit 2:0.

Im Hallen-Tennisländertkampf Frankreich-Schweden in Stockholm führten die Franzosen am zweiten Tage mit 3:2 Punkten.

3. Spiel stellte mit 141 Siegen in einer Saison einen neuen deutschen Rekord in der Liste der erfolgreichsten Trabrennfahrer auf.

Die Kreisliga in Baden.

Frankonia Karlsruhe in Mittelbaden überlegen in Front.

Table with 2 columns: Team and Score. Kreis Mittelbaden: Berghausen - Grödingen 3:1, Frankonia - Daglanden 2:1, Bretten - Karlsdorf 9:2, Rüppurr - Weingarten 3:2, Knielingen - Beiertheim 0:1.

Table with 2 columns: Team and Score. Kreis Murg: Bietigheim - Frankonia Rastatt 2:3, Niederbühl - Forchheim 1:6, Ottenau - Gaggenau 2:4, Detigheim - Durmersheim 5:2.

Table with 2 columns: Team and Score. Kreis Südbaden: Bühl - Oberkirch 2:1, Rehl - Herbolzheim 6:0, Achern - Spvg. Baden-Baden 1:0.

Table with 2 columns: Team and Score. Kreis Oberbaden: Emmendingen - Spvg. Freiburg 2:1, Sportklub Rehl - Wehre 5:5, FV. Rehl - Riders 5:2, Lörrach - Weil 3:3, Rheinfelden Rehl - Wehr 1:2, Friedlingen - Grenzach 3:2.

Table with 2 columns: Team and Score. Kreis Schwarzwald: St. Georgen - Trossingen 3:2, Güttenbach - Mönchweiler 0:2 (abgebrochen), Lohburg - Spaltingen 1:1, Rottweil - BfV. Schwenningen 1:2.

Table with 2 columns: Team and Score. Kreis Hegau: Meßkirch - Singen 4:3, Röllmatingen - Tuttlingen 2:1, Triengen - VfV. Konstanz 2:2, Radolfzell - Waldshut 1:2.

Kreisliga Mittelbaden.

Frankonias Vorhaben, die Kreisligaspiele ohne doppelten Punktverlust durchzuführen, scheint zu gelingen. Ihren schwersten Gegner, Daglanden, konnte Frankonia mit 2:1 Toren auf einem Platz bezwingen.



Der erste Schnee ist gefallen

und überall im Gebirge werden die Brettl aus ihrer Sommerruhe herausgeholt, um uns durch das Reich des Königs Winter zu führen. In Bayern, wo dieser Sport besonders beliebt ist, wird sogar den Kindern in der Schule Unterricht im Skilaufen erteilt.

Die deutschen Olympiapläne.

Auf eigene Kraft gestellt. - Voraussetzlich keine Reichshilfe.

Wie die letzten Besprechungen zwischen den Vertretern des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und den Sportverbänden ergeben haben, rechnet man nach der letzten Rotenordnung nicht mehr damit, daß das Reich die zugesagte Unterstützung und Tragung anteiliger Kosten der Beschickung der Olympischen Spiele durchzuführen in der Lage sein wird.

Die anfangs vorgezeichneten Pläne einer größeren deutschen Beteiligung sind daher bereits aufgegeben, da die Größe der deutschen Expedition von den Mitteln abhängt, die dem Reichsausschuß und den Verbänden zur Verfügung stehen.

Das Bremer Programm.

Die Ausreise der deutschen Olympiamannschaft nach Amerika zur Teilnahme an den Olympischen Spielen in Los Angeles wird bekanntlich von Bremen aus erfolgen und mit einem Abchiedssportfest in Bremen verbunden werden, das am 8. Juli vor sich geht.

Carnera gegen Gühring in Berlin.

Für Berlin wird eine besondere Boxkampfsensation angekündigt. Am 14. Januar wird im Sportpalast ein Boxkampf zwischen dem Ueberstgewichtler Primo Carnera und dem Stutgarter Schwergewichtler Ernst Gühring stattfinden.

Berlin besteht noch wie vor auf dem Standpunkt, den Fußballkampf gegen Süddeutschland nicht in Saarbrücken, wie es der DFB. bestimmte, austragen zu wollen, da man seiner Mannschaft die „weite Reise nach dem Saarland nicht zumuten“ möchte.

Die sportlichen Anlagen für die Durchführung der Olympischen Winterspiele in Lake Placid sind jetzt völlig eingerichtet, so daß man um eine glatte Durchführung der 3. Olympischen Winterspiele kaum mehr besorgt zu sein braucht.

deutschen Amateurboger im April in Berlin ein großes Auscheidungsturnier, an dem die Ländermannschaften von Italien, Frankreich und Dänemark teilnehmen sollen.

Der Schwimm-Ländertkampf Deutschland - Frankreich findet am 12. Juni 1932 auf deutschem Boden statt.

Mit den Tottenham Hotspurs ist einer der berühmtesten und populärsten Londoner Fußballvereine in finanzielle Schwierigkeiten geraten.



48 Nun, Wladimir Petrowitsch, willst du sprechen? Aber ent-
scheide dich rasch. Sahib könnte müde werden. Er hat heute schon
viel geleistet.

Ja... es war Sushin. Aber sein Haar war in einer Nacht
grau geworden.
In derselben Nacht war noch manches andere geschehen.

Frau Colette wandte sich an ihren Gatten:
„Das Schicksal hat entschieden und ich bin froh, daß es so ge-
kommen ist. Was sollen wir aber mit Braddon tun? Mühen wir
ihm nun nicht...“

Advertisement for 'Für den Gabentisch!' featuring various chocolates, cakes, and pralines. Includes a large 'Pfañkuch' logo and a list of products with prices.



Wenn überall
die Weihnachts-
Glocken läuten

Club-Möbel advertisement featuring a chair and table, with text describing the quality and variety of furniture.

Handlesen • Hellsehen advertisement for Frau Oesterle, Amalienstr. 39, 1 Treppe, offering readings and lectures.

Radioapparate von Telefunken advertisement, highlighting the quality and variety of radio sets available.

Advertisement for E. Schütz, featuring a clock and text about watches and timepieces.

Advertisement for 'Dem Kinde zum Feste' featuring toys, games, and children's items.

Advertisement for Otto Rubenacker, featuring a clock and text about timepieces and watches.

Advertisement for 'Weihnachtswunsch' featuring a clock and text about Christmas wishes and gifts.

Advertisement for 'Wackerei zu pachten' featuring a clock and text about rental services.

Advertisement for 'Existenz' featuring a clock and text about business opportunities and success.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen advertisement, providing information about wedding services and announcements.

Advertisement for 'Zimmer' featuring a clock and text about room rentals and accommodations.

Advertisement for 'Großhandlung' featuring a clock and text about wholesale trade and business.

